**XIV. Bemerkungen über die Hervorbringung der
Lichtenberg'schen Figuren;
von K. L. Bauer in Karlsruhe.**

Seit mehreren Jahren stelle ich im physikalischen Unterricht die Lichtenberg'schen Figuren in der Weise dar, dass ich eine ebene, glatte Hartgummiplatte (Electrophorplatte) mit Lycopodium bestäube und dann erst vom Knopf einer positiv oder negativ geladenen Kleist'schen Flasche einen Funkenstrom auf die Platte übergehen lasse. Dieses Verfahren, bei welchem also die zwei üblichen Operationen in umgekehrter Ordnung ausgeführt werden, kann ich bestens empfehlen, weil dasselbe, nach meinen Versuchen sicherer als das bisher überall angegebene, schöne charakteristische Figuren liefert. Man kann hierbei verschieden grosse Flaschen benutzen, auf deren Stangen sich leitende Knöpfe von verschiedener Grösse, Gestalt und Substanz aufschrauben oder aufsetzen lassen; die leitende Verbindung des Knopfes mit der inneren Belegung muss fort dauern, wenn man die Flasche zum Zweck der Entladung umkehrt, sodass die Stange mit Knopf vertical nach unten gerichtet ist, darf also nicht durch ein Metallkettchen bewerkstelligt sein.